



RINDERZUCHT **AUSTRIA** – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

Zuchtfortschritt durch künstliche Besamung

Zahlen und Fakten aus dem ZAR-Jahresbericht Jubiläumsausgabe 2014

Die künstliche Besamung ist neben der entsprechenden Selektion der Tiere das wichtigste Hilfsmittel im Rahmen der Rinderzuchtprogramme und für die Verbesserung des Zuchtfortschritts von zentraler Bedeutung. In Österreich gibt es derzeit fünf zugelassene Besamungsstationen sowie neun Samendepots für den Innergemeinschaftlichen Handel (IGH) mit Rindersamen. Die Besamungsdichte, das ist die Anzahl aller künstlichen Besamungen in Österreich, die bei den Kontrollkühen durchgeführt wird, lag 2013 bei 95,2%. Der Rest von 4,8% erfolgte auf traditionellem Weg über den Natursprung.

Der soeben erschienene ZAR-Jahresbericht liefert die aktuellen Zahlen zu diesem Thema, das in der heutigen Rinderzucht nicht mehr wegzudenken ist. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 1,312.133 Besamungen, ausschließlich mit Tiergefriersperma, durchgeführt. Fast die Hälfte davon wurde von 673 Tierärzten erledigt, die auch in diesem Bereich für die österreichischen Rinderzüchter ein wichtiger Partner sind. Zusätzlich gibt es die große Gruppe der Eigenbestandsbesamer, die seit dem vorangegangenen Jahr um fast 400 Personen auf 8.300 zugenommen hat. Diese Rinderhalter führten 2013 die Besamungen selbst auf ihrem Hof durch und waren somit für 38% aller Besamungen verantwortlich. Neben den Tierärzten und Rinderbauern waren noch 66 Besamungstechniker im Einsatz.

Weitere Zahlen und Grafiken sind im soeben erschienenen ZAR-Jahresbericht zu finden, der kostenlos unter Mail: info@zar.at oder tel. 01 334 17 21 0 bestellt werden kann.

